



Konzept

104_5: Kleine Interventionen

www.symfos.eu



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Konzept

IO4_5: Kleine Interventionen



Titel:	Kleine Interventionen - Konzept 1. Erwartungen, Motivation, Beiträge und Anliegen 2. Arbeiten mit Gläsern und Wasser 3. Rose von Jericho
Projektergebnis - IO 4_5	SymfoS - Symbolarbeit Szenario_5
Beschreibung:	Einführung von drei der zahlreichen "kleinen Interventionen" der Symbolarbeit <i>1. Erwartungen, Motivation, Beiträge und Anliegen</i> <i>2. Arbeiten mit Gläsern und Wasser</i> <i>3. Rose von Jericho</i>
Partnerorganisation:	CESIE, Sozialwerk Dürener Christen, Hafelekar
Bearbeitet von:	Julia Isasi Consuegra, Stefan Henke, Paul Schober.

Inhalt

1. Erwartungen, Motivation, Beiträge und Anliegen.....	3
2. Die Arbeit mit Gläsern und Wasser	7
3. Die Rose von Jericho.....	10

1. Erwartungen, Motivation, Beiträge und Anliegen

Verwendung von Symbolen für: Erwartungen, Motivation, Beiträge und Anliegen

Hintergrund dieser Intervention:

Teilnehmer*innen des CESIE-Projekts "Percorsi Europei: Muoversi per Apprendere" nahmen an einem dreitägigen Training vor der Abreise teil, mit dem Ziel, die Gründe für die Teilnahme zu analysieren, die möglichen Risiken und Lösungsvorschläge.

Am ersten Tag des Trainings schlug CESIE den Teilnehmer*innen vor, über ihre Motivationen, Erwartungen, Sorgen und Beiträge zum Projekt und konkret über die Mobilitätserfahrung nachzudenken. Um diese gemeinsame Selbstbeobachtung durchzuführen, schlugen die Trainer*innen ihnen vor, die Symbole zu verwenden.

Methodik

Verwendete Materialien:

Symbole, Papiere, Flipchart und Marker.

Struktur der Intervention:

Verwenden Sie die folgende Struktur, wenn sie zu den vorgestellten Interventionen passt, oder aber wählen Sie selbst eine andere Vorgehensweise.

1. Einführung der Symbole und der Aktivität

Wir legen die Symbole in die Mitte des Raumes und daneben die Plakate mit den Überschriften für jede Kategorie (Erwartungen, Motivation, Beiträge, Bedenken).

2. Reflexion

Jeder Teilnehmer wählt ein Symbol für jede der vier Kategorien, das seine Gefühle und Gedanken repräsentiert.....



3. Aufstellung der Symbole

Sobald die Teilnehmer*innen ihre Symbole ausgewählt haben, ordnen sie sie der entsprechenden Kategorie zu (Dauer: 5 Minuten)





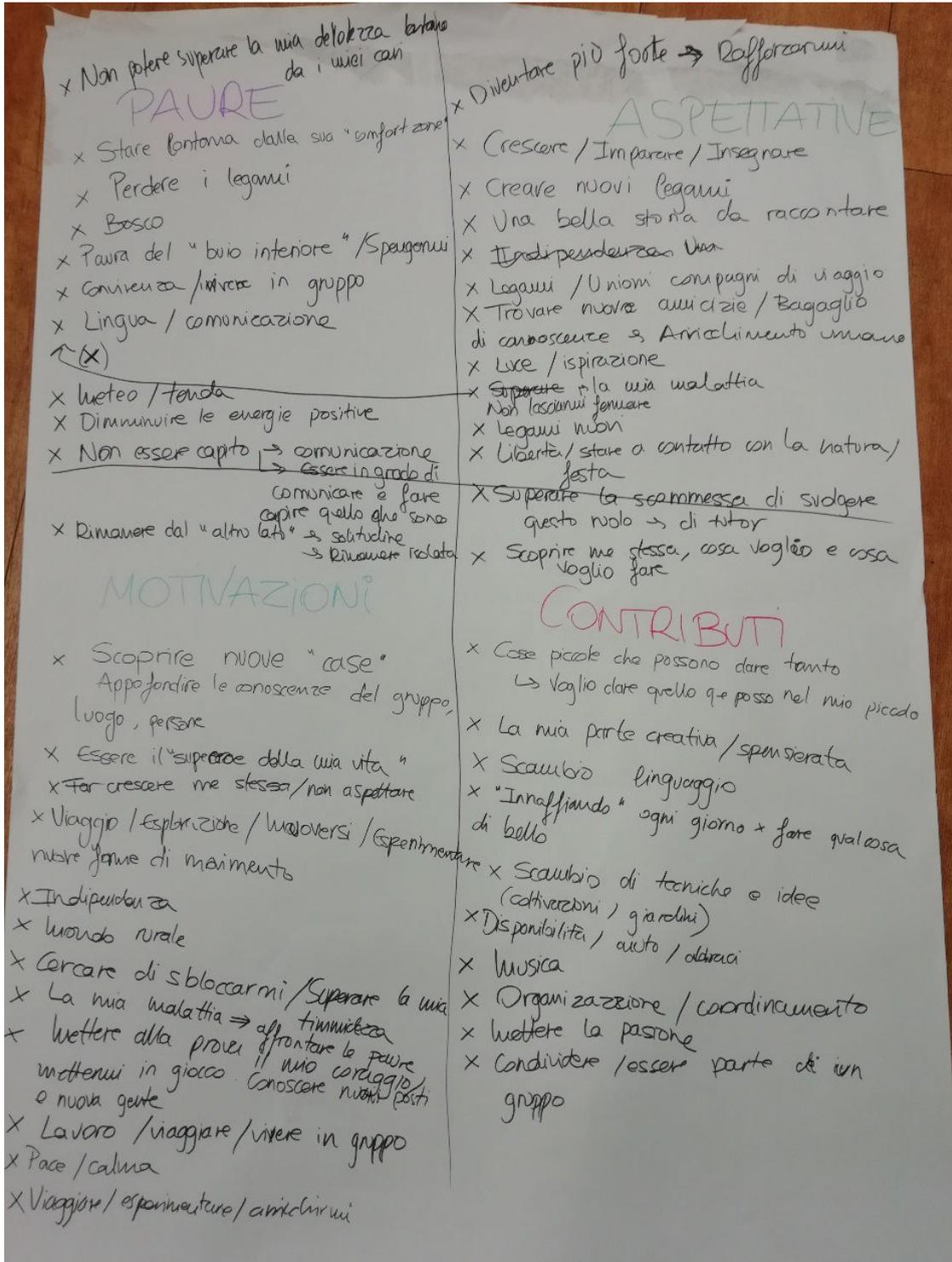
4. Gemeinsame Reflexionsrunde

Jeder Teilnehmer (einer nach dem anderen) wird den anderen seine Symbolen vorstellen und die möglichen Fragen der anderen beantworten.



5. Dokumentation

Die Trainer*innen machen sich Notizen, um Informationen für den Nachbesprechungsteil zu sammeln und ein schriftliches Dokument zu haben, das für die Nachbereitung und Analyse nützlich ist, um Veränderungspotenziale zu sehen.



2. Die Arbeit mit Gläsern und Wasser

Die Arbeit mit Gläsern und Wasser

Die Idee der Intervention:

Mit Wasser und Gläsern - mit Materialien, die in jedem Büro vorhanden sind - können Klient*innen Themen und Fakten schnell visualisieren und in einem zweiten Schritt in Aktion treten und Veränderungen ausprobieren.

Die Arbeit mit den Gläsern und dem Wasser ermöglicht einen schnellen Zugang zu den verschiedenen Realitäten und macht sie deutlich. Veränderungsimpulse können einfach ausprobiert und weitere Strategien entwickelt werden. Diese Intervention kann sowohl in der Arbeit mit einzelnen Klient*innen als auch in Gruppen, Teams oder Familien eingesetzt werden; Sitzungen können auch wiederholt werden.

Methodik

Was brauche ich?

Für 1 Person: (für mehrere Personen mehr)

1. mindestens 2 Gläser, besser bis zu 10 Gläser
2. Gießkanne (Krug) mit Wasser gefüllt
3. Teller oder Untertassen
4. Pipette (oder Spritze)
5. Watte
6. Schwamm
7. Strohhalm
8. Notizblock und Stift oder Symbole zur Kennzeichnung der Gläser



Beratungsschritte:

Diese Schritte können variabel genutzt und auch angepasst werden. Denkbare Schritte sind:

1. Was ist das Thema, die Frage, das Problem?

Zu Beginn wird mit der Klientin ein Thema besprochen, an dem gearbeitet werden soll und das derzeit eine Dringlichkeit hat. Es ist auch möglich, das Material und die Methode am Anfang vorzustellen und die Klientin zu bitten, ihre Bedenken direkt mit Hilfe des Materials zu erläutern.

2. Visualisierung mit Wasser und Gläsern:

Auswahl und Benennung der Gläser

Die Beraterin bittet die Klientin oder die Gruppe, die Situation mit Hilfe der Gläser und des Wassers zu visualisieren. Es kann der Klientin überlassen bleiben, wie viele Gläser benötigt werden oder welches



Glas wofür steht, die Beraterin kann aber auch eigene Vorschläge machen.

Wenn möglich, treffen die Klient*innen ihre eigene Auswahl. Dies bietet bereits die Möglichkeit, interessante Themen mit unterschiedlichen Gläsern zu visualisieren vielseitig und die Beraterin gerät nicht in die Falle, mehr zu arbeiten, als die Klientin.

Es ist möglich, die Gläser mit Symbolen zu kennzeichnen oder die Unterlage zu beschriften. So vermeidet man Verwirrung über die Bedeutung verschiedener Gläser.

Beispiele für den Einsatz von Gläsern sind:

- 100 % der eigenen Energie (1 volles Glas Wasser) auf verschiedene Lebensbereiche zu verteilen.
- Die von Petzold vorgeschlagenen 5 Säulen der Identität (Körper, Soziales Netzwerk, Arbeit, Materielle Sicherheit, Werte) mit Gläsern und Wasser darzustellen.
- Weitere Ideen zur Nutzung der Gläser können sein:
 - o "Gießen Sie das Glas so voll, wie Sie sich wegen des beschriebenen Problems schlecht fühlen."
 - o oder umgekehrt "...wie du dich gerade gut fühlst."
 - o "Wie sieht es Ihrer Meinung nach aus der Sicht einer anderen Person aus? Jetzt gießen Sie bitte das 2. Glas entsprechend voll."
 - o Frage: "Woher kommt dieser Unterschied?" (wenn eine Differenz sichtbar wird!)

Die Gläser können auch für Personen befüllt werden, die nicht anwesend sind.

Die Arbeitsanweisungen können sehr vielfältig sein und müssen an die Themen der Klient*innen angepasst werden. Vor dem Gießen kann es wichtig sein, dem Wasser nochmal eine eindeutige Bedeutung zu geben, im Sinne von "das Wasser steht nun für die Energiemenge, die Schwere des Problems, die Kraft des Bereichs xy, etc.

Ausgießen und Präsentation

Die Klientin/ die Gruppe gießt Wasser mit der Gießkanne in die Gläser.

Dann werden die Klient*innen gebeten, zu erklären, was sie dargestellt haben. Es kann z.B. auch spezifischer gefragt werden: "Was bedeutet diese Wassermenge für dich? "

Beobachtungen und Zufriedenheit

Klient*innen werden gefragt, was sie auf dem Bild sehen und ob sie damit zufrieden sind.

- Was sollte anders sein? Wie sollte es sein?

Es gibt viele Möglichkeiten, weiterzumachen, z.B. ein Perspektivenwechsel, indem man einen neuen Platz einnimmt oder den Platz mit einem anderen Familienmitglied tauscht.

Folgende Fragen sind denkbar:

- Was muss passieren, damit sich der Inhalt des Glases ändert (es besser/schlechter wird)?
- Was haben Sie von ihrem bisherigen Verhalten? Was wäre der Vorteil, wenn Sie nichts ändern würden?
- Wie verändert sich die Füllmenge Ihres Glases, wenn Sie den Standpunkt einer anderen Person einnehmen?



Ein Vorteil dieser Intervention ist neben der Visualisierung die einfache Möglichkeit, sich einzubringen und Änderungen auszuprobieren, d.h. den Klienten dazu zu bringen, so schnell wie möglich Wasser darüber zu gießen.

Um den Transfer der Lösung in den Alltag und auch die Erstellung eines Aktionsplans zu erleichtern, kann es hilfreich sein, der Klientin genau zu sagen, welche konkrete Bedeutung das Wasser besitzt oder welche Schritte die Klientin unternehmen muss, um die angestrebte Lösung zu erreichen.

Verwendung anderer Hilfsmittel:

Im Einzelfall kann es für die Klientin sehr wichtig sein, verschiedene Gießgefäße oder Werkzeuge zur Verfügung zu haben und die Wassermenge exakt dosieren zu können.

Pipetten verschiedener Größen (Spritze):

- Wenn ein Glas fast voll ist, kann die Pipette verwendet werden, um das Glas tropfenweise zu füllen oder Wasser aus dem Glas (oder einem der Gläser) tropfenweise zu entnehmen.
- Mit der Pipette kann das Glas Tropfen für Tropfen sichtbar überlaufen (dies ist der Grund für die Verwendung der Arbeitsunterlagen).
- Dies ist auch mit einem Strohhalm, einem Schwamm oder einem Wattebausch möglich.
- Der Schwamm und der Wattebausch können größere Mengen an Wasser aufnehmen.

3. Die Rose von Jericho

Die Rose von Jericho

Die Rose von Jericho ist eine Wüstenpflanze und ein Naturwunder. Sie sieht aus wie ein vertrockneter, grauer Grasballen. Wenn sie in Wasser eingeweicht wird, entfaltet sich dieses unschöne Gewächs schnell zu einer prächtigen tiefgrünen, dichtlaubigen Pflanze. Sie stammt aus den Wüsten Israels, Jordaniens, des Sinai und Teilen Nordafrikas.

Über die Rose von Jericho sind historische Erwähnungen und Mythen zu finden, die ihre Bedeutung und Wirkung in verschiedenen Kulturen veranschaulichen. Im christlichen Glauben wurde sie beispielsweise in der Adventszeit in Kirchen eingesetzt.

Die Rose von Jericho kann sehr vielseitig in der Beratung und in der Gruppe eingesetzt werden.

Die folgenden Themen sind Beispiele, die mit Hilfe der Rose bearbeitet werden können:

- die Eröffnungssitzung in der Beratung und Gruppenarbeit
- Herkunft und Migration
- Familienberatung zu Themen wie "Was ist gut für unsere Familie?", "Was belastet Sie?", Belastungen, schwierige Situationen, etc.
- Gruppenarbeiten zum Thema "Was nährt mich in bestimmten Situationen?"
- Verabschiedung
- als Zeitnehmung

Hier eine kurze Beschreibung aus dem Lexikon von Wikipedia:

Selaginella lepidophylla (syn. *Lycopodium lepidophyllum*) ist eine Art von Wüstenpflanzen der Familie der Stachelmoosgewächse (Selaginellaceae). *S. lepidophylla* zeichnet sich durch seine Fähigkeit aus, eine fast vollständige Austrocknung zu überstehen; bei trockenem Wetter in seinem natürlichen Lebensraum krümmen sich seine Stängel zu einem engen Ball und krümmen sich nur, wenn sie Feuchtigkeit ausgesetzt sind. Die äußeren Stängel der **Selaginella lepidophylla** biegen sich in relativ kurzer Zeit der Austrocknung zu kreisförmigen Ringen, während sich die inneren Stängel aufgrund des hydromechanischen Dehnungsgradienten über ihre Länge langsam zu Spiralen zusammenrollen. ^[2]

Methodik

Erforderliches Material:

Rose von Jericho, Wasser (warmes Wasser öffnet die Rose schneller), Gießkanne, Tasse, Pipette, etc., Untertasse, eventuell ein goldener Käfig oder ein Haartrockner

Beschreibung der Intervention:

- Zuerst werden die Materialien präsentiert und die Beraterin fragt, ob die Rose bekannt ist und bittet die Klient*innen, ihr Wissen mitzuteilen.
- die Rose von Jericho präsentieren, die Erzählungen der Klient*innen ergänzen: Die Herkunft der Rose kann erzählt werden, kulturelle Bedeutungen, Geschichten und Anwendungen im Alltag in verschiedenen Kulturen.
- Laden Sie die Klient*innen ein, Wasser auf die Rose zu gießen - Fragen Sie die Teilnehmer*innen beispielsweise in Gruppenarbeit: "Wer will die Rose in Form von Wasser nähren? "
- Das weitere Vorgehen hängt von der Situation und der Gruppe ab, 2 exemplarische Verfahren finden Sie kurz am Ende des Dokuments.

Eröffnung der Rose

Die Rose öffnet sich langsam, auf den folgenden Fotos sehen Sie zwei Schritte des Öffnens:



Die ersten Tropfen Wasser



Nach 35 Minuten, leicht mit Wasser besprüht.

Bei "normaler" Wassertemperatur (Raumtemperatur) öffnet sich die Rose in etwa einer Stunde. Die Zeit des Prozesses kann verlangsamt oder verkürzt werden, wenn z.B. Kalt- oder Warmwasser verwendet wird, auch bei kochendem Wasser bricht die Rose nicht.

Als Zeitnehmung

Die Rose kann als Zeitmesser verwendet werden. Sie kann die Zeit beschreiben und anzeigen, die der Klient, die Familie oder ein Team benötigt, um sich zu öffnen. Es geht nicht darum, einen Zeitrahmen zu messen, in dem etwas getan werden sollte (z.B. als Zeitziel). Vielmehr kann die sich öffnende oder wieder schließende Rose auf einen Prozess, aber auch auf Erfolg oder Misserfolg hinweisen.

Die Rose und ein Käfig



Die Rose kann auch im Rahmen anderer Interventionen der Symbolarbeit verwendet werden. So ist beispielsweise der Anbau eines goldenen Käfigs an die Rose denkbar.

Der Käfig steht für Teilnehmer*innen und Klient*innen für verschiedene Dinge. Er kann als Schutz oder als Hindernis angesehen werden. Dann könnte das Thema "Was mich vom Aufstieg abhält" bearbeitet werden.

Projekt Koordination



Hafelekar Unternehmensberatung Schober GmbH, Österreich
office@hafelekar.at
www.hafelekar.at

Partners



Zentrum für MigrantInnen in Tirol, Österreich
office@zemit.at
www.zemit.at



Sozialwerk Düren, Deutschland
s.henke@sozialwerk-dueren.de
www.sozialwerk-dueren.de



Ballymun Job Centre, Irland
bakerr@bmunjob.ie
www.bmunjob.ie



CESIE, Italien
caterina.impastato@cesie.org
www.cesie.org



Asociación Caminos, Spanien
office@asoccaminos.org
www.asoccaminos.org

Entwickler der Symbolarbeit
Wilfried Schneider, Deutschland
info@psychologische-symbolarbeit.de
psychologische-symbolarbeit.de

www.symfos.eu